

„Das Knie frei strecken und beugen können“

Nächste Woche findet das erste Bad Salzunger Gesundheitsforum statt. Das Thema: Des Menschen größtes Gelenk, das Kniegelenk. Dr. Dietrich Großmann hat schon vielen Menschen zu einem zweiten Kniegelenk verholfen. Der Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Klinikum in Bad Salzungen über Endoprothetik und Erfolg – und den Anteil des Patienten an der Heilung.

Herr Dr. Großmann, wann braucht jemand ein neues Kniegelenk?

Wenn eine Arthrose mit anderen Behandlungen nicht mehr zu verbessern ist. Oder wenn jemand ein völlig verformtes Kniegelenk hat. Ein künstliches Gelenk wird eingesetzt, wenn jemand dauerhaft Schmerzen hat.

Eine seltene Operation?

Nein. In Deutschland wird die Operation etwa 180 000 Mal im



Dr. Dietrich Großmann.

FOTO: HEIKO MATZ

Jahr gemacht. Allein wir hier im Klinikum setzen jedes Jahr etwa 100 Kniegelenksprothesen ein, seit zehn Jahren schon.

Aus welchem Material besteht die Prothese?

Aus einem speziellen Implantatstahl. Im Bedarfsfall, etwa, wenn

jemand Allergiker ist, wird zusätzlich beschichtet, zum Beispiel mit Titan.

Und das neue Knie? Hält für den Rest des Lebens?

Nein. Bisher ist eine mittlere Haltbarkeit von 15 Jahren erreicht. Manchmal treten nach zehn Jahren die ersten Lockerungen ein. Aber wir haben auch die berechtigte Hoffnung, dass nach 15 Jahren 90 Prozent der Prothesen noch funktionieren. Wenn nicht, muss ein Wechsel gemacht werden.

Man kann ein zweites Mal operiert werden?

Man kann bis zu vier Mal ein künstliches Kniegelenk bekommen. Die meisten Patienten sind ältere Menschen, leiden unter Arthrose. Die jüngeren Patienten sind oft Rheumatiker. Oder müssen nach Unfällen operiert werden.

Wie lange dauert es nach der Operation, bis man

wieder gehen kann?

Die Patienten dürfen gleich laufen und das Gelenk voll belasten. Die Nachbehandlung dauert ein Vierteljahr, manchmal auch ein halbes Jahr – Krankengymnastik, Muskelaufbau, Training.

Und dann kann man ein künstliches Knie bewegen wie ein natürliches Gelenk?

Man strebt es an, dem Patienten wieder eine hundertprozentige Beweglichkeit zu geben. Gewünscht ist, dass er das Bein frei strecken und in den rechten Winkel beugen kann. Allerdings hängt der Erfolg nicht nur am Operateur. Es hängt auch von den Leuten ab – eine Frage des Trainings.

INTERVIEW:

MARIA-THERESIA WAGNER

Gesundheitsforum am 11. April

Am Klinikum Bad Salzungen:

- 16 bis 17 Uhr Telefonaktion – Ärzte beantworten unter ☎ 03695/644944 themenspezifische Fragen
- 17 Uhr Gesundheitsmesse im Foyer des Klinikums
- 18.10 Uhr „Die konservative Therapie der Kniegelenksarthrose“
- 18.45 Uhr „Wenn nichts mehr geht – Die Möglichkeiten des Kniegelenkersatzes“
- 19.15 Uhr „Praxisnahe Demonstration der physiotherapeutischen Behandlung nach einer Knie-OP“
- 19.45 Uhr „Nachbehandlung und Reha nach Kniegelenkersatzoperationen“
- 20.15 Uhr Podiumsdiskussion